

# VON DER KOHLE ZUR KI – DAS RHEINISCHE REVIER



## Zahlen und Daten zum Strukturwandel

### Das Rheinische Revier:

Das Rheinische Revier erstreckt sich in der Kölner Bucht zwischen Aachen und Euskirchen im Süden sowie Köln, Düsseldorf und Mönchengladbach im Norden. Zum Revier zählen 6 Kreise und die kreisfreie Stadt Mönchengladbach, insgesamt gibt es 65 Städte und Gemeinden. Hier leben rund 2,5 Millionen Menschen auf 4.800 km<sup>2</sup>.

Seit mehr als 150 Jahren ist das Revier wirtschaftlich und landschaftlich geprägt durch Braunkohlegewinnung und -verstromung in industriellem Maßstab. Heute findet die Gewinnung in drei Tagebauen statt: Inden, Garzweiler und Hambach.

In Spitzenzeiten förderte allein der über 400 Meter tiefe Tagebau Hambach so viel Braunkohle, dass mit ihr fünf Prozent des gesamten deutschen Strombedarfs gedeckt wurden. In allen drei Tagebauen werden heute insgesamt bis zu 65 Millionen Tonnen Braunkohle jährlich gefördert, die Förderung wird im Zuge des bis zum Jahr 2030 vorgesehenen Kohleausstiegs bereits schrittweise zurückgefahren.

### Ausstieg aus der Braunkohle

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung wird im Rheinischen Revier einen grundlegenden Strukturwandel nach sich ziehen. Bund und Land unterstützen die Strukturpolitik, mit der der Ausstieg aus der Kohleverstromung in der Region flankiert werden soll, mit mehr als 15 Milliarden Euro.

Aufgabe ist die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in zukunftsträchtigen Sektoren, zudem wird die Region attraktiv und lebenswert gestaltet. Zielsetzung ist es, in internationalem Maßstab den klimafreundlichen Umbau einer Industrieregion modellhaft zu demonstrieren. Projekte zur Entwicklung und Anwendung grüner Technologien, wie etwa die Produktion und Nutzung von Wasserstoff, spielen eine zentrale Rolle. Bislang sind 177 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 1,53 Milliarden Euro bewilligt.

# Von der Kohle zur KI – Die Standorte der Microsoft KI-Rechenzentren

- Bergheim, im Rhein-Erft-Kreis gelegen, ist eine Stadt mit rund 63.000 Einwohnern. Sie hat eine wichtige industrielle Vergangenheit, besonders im Bergbau und der Energieerzeugung.
- Bedburg, ebenfalls im Rhein-Erft-Kreis, hat etwa 25.000 Einwohner. Sie hat sich von einer traditionellen Bergbau- und Landwirtschaftsgemeinde zu einem modernen Standort entwickelt.

## Standortvorteile:

- Ausgebaute Verkehrsinfrastruktur und geplante Investitionen in Schienen- und Straßenwege
- Starke Bildungs- und Forschungslandschaft mit Universitäten und Hochschulen wie der RWTH Aachen, FZ Jülich
- Der Rückzug der Braunkohleförderung eröffnet Chancen, die wiederhergestellten Flächen gezielt für eine Gewerbe- und Neuansiedlung, aber auch für Freizeit, Erholung und Tourismus einzusetzen



## Digital- und Quantenregion Rheinisches Revier

- Durch die digitale Transformation nimmt die Bedeutung von Daten und ihrer schnellen Verfügbarkeit immer weiter zu. Eine Region, in der Daten in einer großen Cloud gespeichert und von dort sehr schnell verbreitet werden können, ist für die Zukunft gerüstet und attraktiv für Unternehmen mit datenbasierten Geschäftsmodellen.

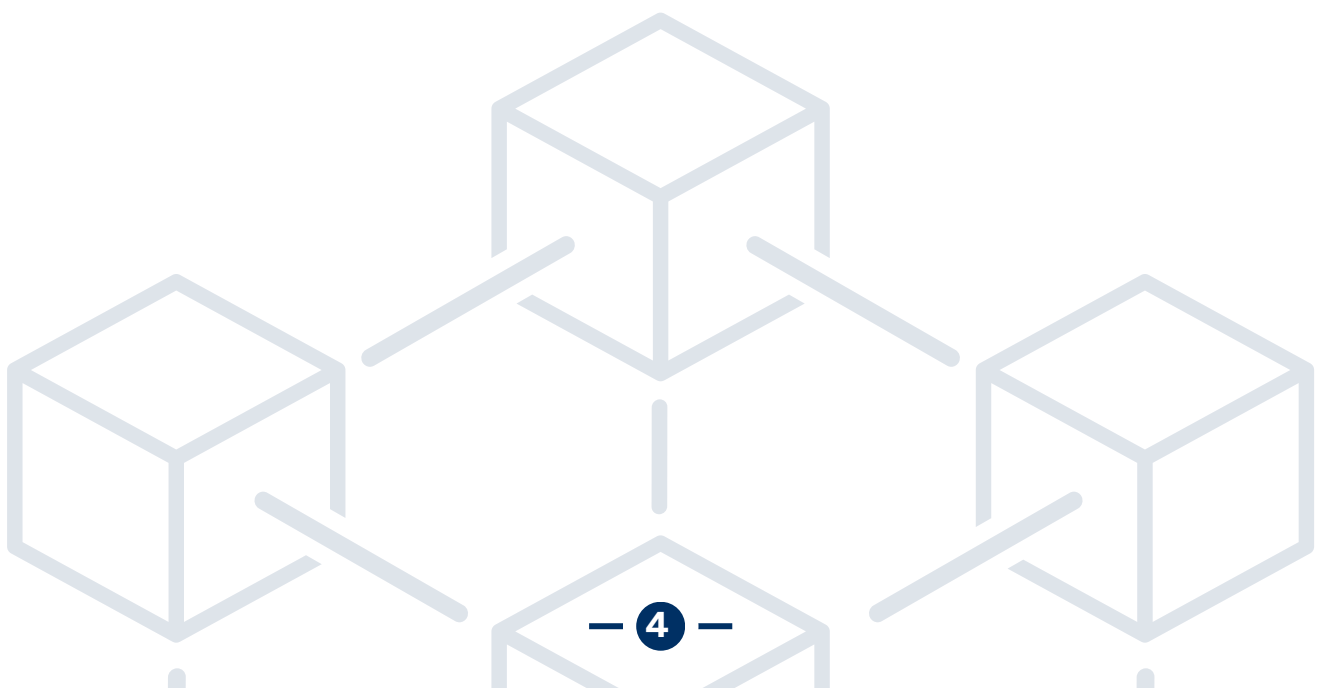


Das Rheinische Revier liegt geostrategisch ideal an der Kreuzung bedeutender überregionaler Datentrassen und wird als europäische Modellregion für Energieversorgungssicherheit auch nach dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung eine hohe Stromversorgungssicherheit bieten. Die Region ist daher für den Aufbau entsprechender Dateninfrastrukturen besonders geeignet.

Bis zu 60 Millionen Nutzer im Radius von 250 Kilometern im und um das Rheinische Revier fragen bereits verstärkt Dateninfrastrukturen nach.

## Das Rheinische Revier wandelt sich zu einer zentralen Digital- und Quantenregion:

- Forschungszentrum Jülich: Renommiert für seine Pionierarbeit im Bereich des Quantencomputings, fördert es den wissenschaftlichen Fortschritt und bietet eine Grundlage für die Entwicklung neuer Technologien und Anwendungen in Industrie und Forschung.
- Kraftwerk Frimmersdorf: Das ehemalige Kohlekraftwerk wird zu einem Symbol des Strukturwandels, bei dem ehemalige Kohle-Infrastruktur für zukunftsfähige Technologieprojekte neu genutzt wird, um einen Digital- und Innovationsstandort zu schaffen.
- AI Village in Hürth: Dieser Innovationshub vernetzt Start-ups, etablierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen, um gemeinsam an der Entwicklung und Implementierung von KI-Technologien zu arbeiten, was die Position der Region als Vorreiter in der digitalen Transformation stärkt.
- Mit dem Brainergy Park Jülich entsteht im Rheinischen Revier ein innovatives und nachhaltiges Gewerbegebiet für Technologietransfer in den Bereichen Energie und Digitalisierung.
- Blockchain Reallabor: Initiiert vom Fraunhofer Institut für Informationstechnik und gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, konzentriert sich dieses Projekt auf die Förderung der Blockchain-Technologie im Rheinischen Revier, um digitale Transformation in verschiedenen Sektoren zu unterstützen und neue, sichere und transparente Geschäftsmodelle zu ermöglichen.
- Die Ansiedlung der Microsoft Hyperscaler-Rechenzentren ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, den die Landesregierung zusammen mit der Landesgesellschaft NRW.Global Business strategisch koordiniert und aktiv begleitet hat. Die Ansiedlung der Rechenzentren setzt einen wesentlichen Grundstein der nachhaltigen Digitalregion Rheinland.



## Die Ansiedlung von Microsoft bietet einzigartige Chancen für die Ansiedlung weiterer Unternehmen der Digitalbranche:

- Diese Großrechenzentren fungieren als Ankerpunkte, die ein innovatives Ökosystem um sich herum aufbauen, einschließlich Start-ups, Forschungseinrichtungen und etablierten Technologieunternehmen.
- Um die erwarteten Folgeeffekte einer solchen Ansiedlung zu realisieren, arbeiten die Kommunen mit Unterstützung des Landes daran, zwei Digitalparks im Rheinischen Revier zu realisieren. Ein Digitalpark ist eine Gewerbefläche, die für die Ansiedlung von Unternehmen der Digitalwirtschaft optimiert ist und in räumlicher Nähe zu großen Rechenzentren liegt.
- Der Rhein-Kreis Neuss und der Rhein-Erft-Kreis haben einen Masterplan Digitalpark vorgelegt.
- Mit Digitalparks könnten in beiden Kreisen jeweils bis zu 2500 neue Arbeitsplätze entstehen.
- Darüber hinaus können die Digitalparks die in den Kreisen ansässigen Unternehmen maßgeblich bei der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle unterstützen. Die Industrie und Unternehmen vor Ort sollen daher im weiteren Prozess zur Entstehung der Digitalparks eingebunden werden.

## Von der Kohle zur KI – in Zahlen

- Bund und Land unterstützen die nachhaltige Transformation des Rheinischen Reviers mit mehr als 14,8 Milliarden Euro. Das Land flankiert die Förderung aus Bundesmitteln mit eigenen Haushaltsmitteln. Bislang sind 177 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 1,53 Milliarden Euro bewilligt.
- Aus der Studie „Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Strukturförderung im Rheinischen Revier“ aus dem Jahr 2021, die das Forschungsinstitut IW Consult im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Nordrhein-Westfalen erstellt hat, geht hervor:
- Mit den zur Verfügung gestellten Strukturfördermitteln können im Rheinischen Revier bis zu 27.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die 14,8 Milliarden Euro, die über den Bund bis 2038 ins Rheinische Revier fließen werden, geben zusammen mit Kofinanzierungen von Land, Kommunen und Unternehmen Investitionsimpulse von bis zu 22,2 Milliarden Euro. Diese schaffen Wertschöpfungspotenziale in Höhe von mehr als 53 Milliarden Euro. Sie wirken direkt im Förderprojekt, indirekt entlang von Wertschöpfungsketten sowie durch die Verausgabung zusätzlicher Einkommen. Hinzu kommen Ausstrahlungseffekte in Folge verbesserter Standortbedingungen und neuer wirtschaftlicher Dynamik.

- Zu Beginn des Förderzeitraums entstehen viele Arbeitsplätze durch Investitionen, da beispielsweise Infrastruktur ausgebaut und neue Gebäude errichtet werden müssen. In der anschließenden Betriebsphase entstehen Arbeitsplätze u.a. durch die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen in den neuen Zukunftsbranchen, die Digitalisierung des Mittelstands, den Aufbau von Industrieallianzen und den Betrieb von geförderten zusätzlichen Maschinen und Anlagen. Von den Strukturmitteln profitieren auch Zulieferer und Menschen außerhalb der Region, die in den Bau und Betrieb der Projekte eingebunden sind. Innovationsimpulse wirken zudem auch in die angrenzenden Metropolen Köln oder Düsseldorf hinein. Unter dem Strich können so auch außerhalb des Reviers zusätzlich rund 13.000 Arbeitsplätze entstehen.
- Die Ansiedlung von Microsoft ist Teil einer Gesamtstrategie, um die nachhaltige Digitalregion Rheinland zu entwickeln. Für die Region bedeutet diese Investition einen Meilenstein. Sie macht einen Sprung von der traditionellen Industrieregion zur Spitze der Technologieinnovation. Von Kohle zur KI.